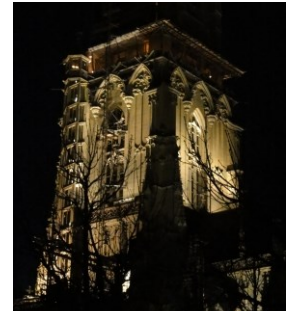




Es kamen zur Münsterplattform und teilweise später insgesamt 15 Personen.
Leitung Helgard Zeh und Urs Schenkel.

Urs stimmte uns beim Yin-Zentrum ein, verband uns mit Erde und Kosmos und liess ein Holon für heute Abend um die Gruppe entstehen. Dann spürten wir das Yin-Zentrum, Austausch: *in sich ruhend, warm, starke weiche Kraft, leicht, sanft beschwingt, feine Lichtsäule, spiralgig aufstrebend, pulsierend, Welle bis ins Herz, Verbindung zum Zähringerbrunnen, frische kühle Energie in die Vertikale, dürfte sich ausbreiten, es dürfte mehr in die Weite gehen, Geschenk für die Stadt. – Mich hatte es am Yin-Zentrum gleich stark zum Yang-Zentrum gezogen, bis ich merkte, dass ich auf dem Rücken im Rucksack die Yang-Platte auf mir trug. Als ich den Rucksack absetzte spürte ich ein sanftes Wesen in einer aufsteigenden Spirale.*



Der beleuchtete Münstersturm



Die Yin-Platte in Simonettas Garten

Wir gingen hinunter in die Matte zu Simonettas Garten, der mit vielen Kerzen und beräuchert war. Die Yin-Platte liegt hier gut und strahlt feine Energie aus. Wir würdigten und dankten mit Tönen und Trommeln, das uns bis hinauf zum Yin-Zentrum verband. Dem Engel im Zitterhorn dankten wir für seinen Schutz.

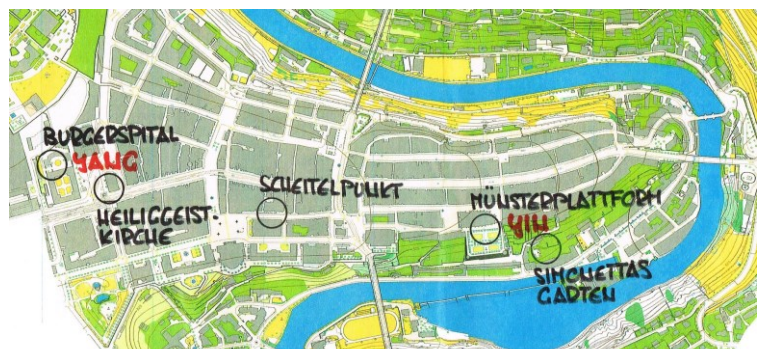
Wir gingen hinauf zur Rathaus-Haltestelle und fuhren mit dem 12-er Bus zum Bahnhof, Urs hatte ein gemeinsames Ticket besorgt. An der Heiliggeistkirche platzierte ich die Yang-Platte am Ort, für den das Kosmogramm gemacht worden war. Wir spürten und nahmen die Wahrnehmungen mit ins Burgerspital in den hinteren Hof. Dort spürten wir bei der linken Buche erst den Ort und dann später legte ich die Yang-Platte unter den Baum. Austausch:

Bei der Heiliggeistkirche zieht Yang nach unten, nach oben staut, ein bläuliches Lichtrohr, ein Trichter sog nach unten, Krrrrr, eine Kraft zog fest ums Herz, eine riesige Flamme schoss hoch auf, zu viel Fluss, übermütig, verrückt. Das Kosmogramm wirkte beruhigend, ausgleichend, zog lemniskatisch zu Yin.

Bei der Buche im Innenhof war ein Gefäss mit runden Blättern, es schnauft würdevoll, von oben rieselts über den Baum, es zieht nach unten in den Boden, wuchtig bei den Wurzeln, es schnürt beim Hals zu, nicht wohl gefühlt, grosse Erwartung. Als die Bronzeplatte kam, wurde sie gespürt, der Platz wusste schon, dass sie kam, er empfing sie, hat sie schon aufgenommen, glich aus, harmonisierte. Die Kraft des Ortes wuchs mit der Yang-Platte, verband sich gleich mit Yin, es passt, Platz und Platte entwickeln starke Kraft; erleichtert als die Platte kam, aber nicht überzeugt, ob's passt, man müsste vorher abklären. Die Platte bringt Harmonie, es wird wärmer, mit Lebendigem verbunden, und doch noch mit dem Yang-Zentrum verbunden

Ich möchte eine Verbindung von Yin zu Yang herstellen und schildere die Situation: die Yin-Platte liegt nicht weit vom Yin-Zentrum in Simonettas Garten, die Yang-Platte haben wir jetzt nicht weit vom Yang-Zentrum zur Buche im Burgerspital gelegt, das liegt noch geomantisch auf einer Linie. Deshalb führe ich die Gruppe durch die lemniskatische Verbindungsmeditation: Die Kosmogramme verbinden sich mit ihren Zentren, von Yin steigt eine Energielinie auf in die Luft, sinkt beim Scheitelpunkt (Bank EKB in der Amtshausgasse) in die Erde und steigt am Yang-Zentrum auf in die Luft, sinkt am Scheitelpunkt in die Erde, um beim Yinzentrum wieder aufzutauschen. Das machen wir in Gedankenkonzentration mit der Gruppe einige Male und kehren dann das ganze um, indem wir zuerst am Yang-Zentrum in den Boden sinken und über den Scheitelpunkt von oben zum Yin-Zentrum kommen und wieder zurück. Ich spürte eine starke Führung geistiger Wesen, die das durch mich geschehen liessen und wie sich Yin und Yang immer mehr ins Gleichgewicht brachten

Ich dankte und forderte die Gruppe auf, sich um einen Ort in der Umgebung des Yang-Zentrums für das Yang-Kosmogramm zu bemühen. Cornelia wiederholte ihre Vorstellung, die Platte in der Heiliggeistkirche, evtl. auch hinten links an der Wand zu montieren.



Planskizze der Standorte von Yin-Scheitelpunkt-Yang in der Altstadt von Bern

Wir verliessen das Burgerspital durch das hintere Tor und standen direkt vor Luginbühls Christophorus. Er arbeitet bereits für Yang und wir unterstützten ihn mit unserer Zustimmung.

Nun wurde es Zeit fürs Lichterfest. Wir eilten zur Kleinen Schanze. Wir stellten in zwei Kreisen 200 Kerzen um die Blutbuche und einige davon um die neu gepflanzte Buche in einer Spirale. Wir spürten bei der Blutbuche, die wegen Pilzbefall bald gefällt werden soll, und tauschten aus: *Die Würdenträgerin hat bereits abgegeben, wie sie gegeben hat, so ist sie gewachsen, wir sind dankbar, nicht traurig, der wuchtige Stamm und die langen festen Äste werden weich, feierlich, nicht traurig, der Baum hat sich schon fast verabschiedet, das Wesen des Baumes hat Wehmut, Abschiedsschmerz, der Körper ist zerbrechlich, Dankbarkeit dominiert. Michil schilderte seinen persönlichen Dank, er traf hier die Frau, die er heiratete und war oft hier, kletterte mit seiner Frau hoch in den Baum und entdeckte die gemeinsame Kletterleidenschaft. Der Baum freute sich über so viel Zuwendung.*



Nun begrüßten wir die neue Buche und hiessen sie willkommen mit einem mir spontan eingefallenen Ritual: Wir schöpften lebendige Energie aus der Erde, nahmen sie mit den Wurzeln des Baumes auf, liessen sie durch uns und den Stamm aufsteigen und über die Äste in den Raum strömen. Dann liessen wir kosmische Energie über den Baum rieseln bis in die Wurzeln und baten die Elementarwesen dem Baum zu helfen. Wir begrüßten das neue Baumwesen.

Nun gingen wir zur alten ca. 100-jährigen Blutbuche, Pierrette machte eine Abschiedsmeditation: der Treffpunkt in den ersten Jahren der Geomantiegruppe Bern war hier bei der Blutbuche, wo sie sich meistens auch einstimmten. Sie dankte für ihren Schutz und ihre Unterstützung, verabschiedete das Baumwesen und bat es bis zur Pflanzung eines neuen Baumes, sich einen Platz im Park zu suchen. Wir unterstützten ihre guten Wünsche mit im Lichterkreis um den Baum gehen, tanzen, tönen, trommeln, jedes individuell, so wie er oder sie es gerade für richtig hielt.

Zum Abschluss sammelten wir uns im Kreis, Urs liess den Abend Revue passieren, dankte allen Geistern, Wesen und Engeln, die uns begleitet und geführt hatten, löste das Gruppen-Holon und entliess uns mit guten Wünschen.



Wir liessen die Kerzen noch brennen und erwärmten uns im Bahnhofsrestaurant. Später, inzwischen hatte Nebel wie einen weissen Schleier um die Buche gelegt, bliesen wir die Kerzen aus und sammelten sie wieder ein, um sie im Studersteinpark am 23. Dezember nochmals anzünden zu können. Es war ein wunderbarer Geomantieabend.



Das Lichterfest rund um die Blutbuche